

30. Oktober 2016 - 31. Sonntag i. Jkr. C

Lk 19, 1-10

In jener Zeit kam Jesus nach Jericho und ging durch die Stadt. Dort wohnte ein Mann namens Zachäus; er war der oberste Zöllpächter und war sehr reich. Er wollte gern sehen, wer dieser Jesus sei, doch die Menschenmenge versperrte ihm die Sicht; denn er war klein. Darum lief er voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um Jesus zu sehen, der dort vorbeikommen musste. Als Jesus an die Stelle kam, schaute er hinauf und sagte zu ihm: Zachäus, komm schnell herunter! Denn ich muss heute in deinem Haus zu Gast sein. Da stieg er schnell herunter und nahm Jesus freudig bei sich auf. Als die Leute das sahen, empörten sie sich und sagten: Er ist bei einem Sünder eingekehrt. Zachäus aber wandte sich an den Herrn und sagte: Herr, die Hälfte meines Vermögens will ich den Armen geben, und wenn ich von jemand zu viel gefordert habe, gebe ich ihm das Vierfache zurück. Da sagte Jesus zu ihm: Heute ist diesem Haus das Heil geschenkt worden, weil auch dieser Mann ein Sohn Abrahams ist. Denn der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.



Foto: MM

Es ist ganz klar

***man kann sich nur ändern, wenn man nicht dauernd ermahnt wird
 man wird kein besserer Mensch, wenn ständig die Korrekturen kommen
 man kann nicht liebevoll sein, wenn es Schelte hagelt
 man kann nicht freundlich sprechen, wenn man in ein vorwurfsvolles Gesicht blickt
 man kann nicht lieben, wenn Arroganz erwidert wird
 Bekehrung ist nur möglich, wenn man nicht dazu aufgefordert wird.***

Otmar Schlesinger